

ANLEGEN EINER ARTENREICHEN BLÜHWIESE

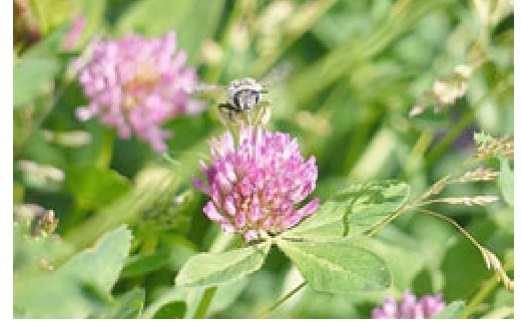
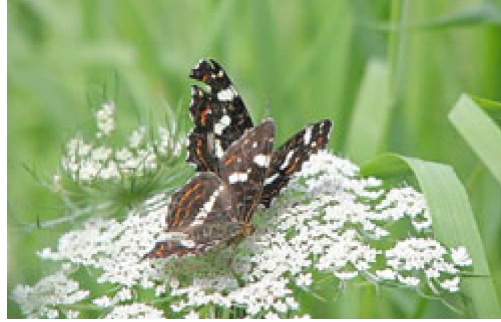
Die insektenfreundliche Pflege von Wiesen- und Rasenflächen war Thema im Amtsblatt Nr. 8/2019, diesmal wollen wir Tipps für das Anlegen einer artenreichen, wilden Wiese geben.

Welche Flächen eignen sich für Blühwiesen?

An erster Stelle für das Wiesenprojekt steht die Auswahl einer passenden Fläche: Diese sollte möglichst **sonnig sein** und es gilt **je nährstoffärmer desto besser**. Besonders magere lehmige-sandige bzw. -kalkige Böden sind gut geeignet. Flächen auf denen viele konkurrenzstarke Gräser z. B. Gewöhnliche Quecke (*Elymus repens*) und/oder krautige Pflanzen, wie Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*), Ampfer-Arten (*Rumex sp.*), etc., vorkommen oder zu erwarten sind, eignen sich weniger so gut bzw. müssen vor Aussaat sorgfältig vorbereitet werden. Denn die konkurrenzschwachen Gräser und Wildblumen haben kaum eine Chance gegen diese wüchsigen Gräser und Krautpflanzen.

Welches Saatgut nehmen?

In einschlägigen Baumärkten und Gartencentern werden derzeit eine große Zahl an Blüh- und Samenmischungen angeboten. Oftmals handelt es sich hierbei jedoch um einjährige Mischungen, die nicht an die regionalen Verhältnisse angepasst sind. Ab 2020 darf zudem in Deutschland für die Ansaat von Wiesen in der freien Landschaft nur noch „**Regio-Saatgut**“ verwendet werden. Denn dieses ist optimal an die regionalen Bedingungen (Witterung und Boden) angepasst.



Gebietsheimische Pflanzen sind vielfach die Grundlage unserer regionalen Lebensräume mit den dort lebenden Tieren. Ihre Blüten bieten Nahrung für eine Vielzahl von Insekten, z. B. Wildbienen, Schwebfliegen und Schmetterlingen. Mit und an ihnen leben und vermehren sich viele heimische Insekten, die notwendig sind für das Überleben von insektenfressenden Tierarten, wie Fledermäuse und zahlreiche Vogelarten.

Aus diesem Grund ist auch im städtischen Bereich regionales Saatgut herkömmlichen Blühmischungen vorzuziehen. Regio-Saatgut wird auf der Basis von 22 Herkunftsregionen (Ursprungsbieten) angeboten. Für Thüringen eignen sich je nach Region Saatgut aus dem **Ursprungsgebiet 5** (Mitteldeutsches Flach- und Hügelland) und **15** (Thüringer Wald, Fichtelgebirge u. Vogtland). Achten Sie unbedingt auf zertifiziertes Saatgut, das mit den Siegeln Regiozert oder VWW-Regiosaat gekennzeichnet ist.

Wie den Boden vorbereiten?

In meisten Fällen sollte der Boden vor der Ansaat möglichst frei von Bewuchs sein. Um dies zu erreichen gibt es je nach Boden und Größe der

Fläche verschiedene Möglichkeiten:

- Pflügen
- Fräsen oder
- Handarbeit (Spaten, Hacke, Harke etc.).

Ab Ende der Bearbeitung steht eine feinkrümelige Erdschicht, ohne Grassoden und wüchsigen Wurzelunkräutern, auf die das Saatgut direkt gestreut werden kann. Dabei sind die Hinweise der Saatguthersteller zu beachten. Anschließend wird das Saatgut angewalzt oder angestampft.

Eine Einarbeitung des Saatguts in den Boden ist nicht notwendig. Denn die meisten gebietsheimischen Arten sind Lichtkeimer, d.h. sie benötigen Sonnenlicht zum Keimen. Außerdem wird eine ausreichende Feuchtigkeit zum Keimen benötigt. Vor dem Hintergrund, dass in Thüringen immer öfter im Frühjahr Trockenheit herrscht, ist eine Aussaat im Herbst (August bis Ende September) zu bevorzugen. Nach der Aussaat ist Geduld gefragt, die verschiedenartigen Pflanzen keimen nicht alle zur gleichen Zeit. Oftmals vergehen einige Wochen bis sich die ersten Pflänzchen zeigen.

Manchmal kann es passieren, dass sehr wüchsige Pflanzen, wie Gewöhnliche Quecke, Acker-Kratzdistel, Stumpfblättrige Ampfer, die Pflanzen der Saatgutmischung in einem frühen Stadium überwuchern. In diesem Fall kann es sinnvoll sein, einen sogenannten Schröpfschnitt im zeitigen Frühjahr bzw. 3 bis 8 Wochen nach der Ansaat durchzuführen. Dabei wird die Fläche in einer Höhe von mindestens 7 cm gemäht. So werden die noch kleinen Pflanzen des Regiosaatguts nicht geschädigt.

Wenn das Saatgut aufgegangen ist und sich die Wildpflanzen nach und nach etabliert haben, besteht die Pflege der Wiese in einer 1 bis 2-maligen Mahd im Jahr. Weitere Tipps und Hinweise für die Pflege Ihrer bunten, wilden Wiesen finden Sie im Amtsblatt Nr. 8/2019.

Trotz guter Vorbereitung und Beachtung aller Hinweise, kann es immer Überraschungen geben. **Natur ist nicht planbar. Haben Sie Geduld.** Aber auch wüchsige, heimische Pflanzen, wie die Arten der Kratzdisteln (*Cirsium sp.*), die im Allgemeine nicht so gern gesehen werden, haben einen hohen Wert für die Artenvielfalt. Der Stieglitz, auch Distelfink genannt, profitiert hiervon sondern auch über 100 Insektenarten, die auf, in und von Disteln leben. Außerdem sind die eine hervorragende Nektarquelle für Schmetterling, Schwebfliegen und Hummeln.

Weiterführende Informationen:

Karte zu den Herkunftsregionen von Regiosaatgut www.saaten-zeller.de
Zertifiziertes Saatgut RegioZert www.bdp-online.de
Regiosaat www.natur-im-vww.de
Blühwiesen angelegen - So geht's www.blumiger-lkos.de/bluewiesen-gestalten/
Tipps für eine erfolgreiche Ansaat von Saaten-Zeller www.saaten-zeller.de/hinweise-fuer-eine-erfolgreiche-ansaat
Hinweise zur Bodenbearbeitung und Ansaat von Rieger-Hofmann www.rieger-hofmann.de/wissenswertes/ansaat/neu-ansaat/

